

Vom Licht der Erde und der Heiligkeit des Raumes

LUMEN LAURIS – das aufsteigende Licht

Manchmal begegnet mir eine Pflanze so klar, dass ich das Gefühl habe, sie kenne den Weg besser als ich. Der Lorbeer ist eine solche Pflanze. Er richtet sich nicht auf, um zu herrschen, sondern um zu erinnern: an das Licht, das in allem liegt – auch im Vergangenen, im Schweren, im scheinbar Unbeweglichen.

Wenn ich mit Lorbeer, Rosmarin, Oregano, Thymian, Lauch und Steinsalz arbeite, ist es, als würde die Erde selbst das Licht freigeben, das sie seit Jahrhunderten in sich trägt. Zuerst duftet es kräftig, würzig, fast bodenständig. Dann, nach Tagen, wird alles stiller. Der Duft hebt sich, der Lorbeer tritt hervor – sanft, klärend, wie ein Atemzug aus einer anderen Zeit. So entsteht Lumen Lauris, das Licht des Lorbeers.

Diese Mischung hat die Gabe, Räume und Herzen zu öffnen, ohne sie zu stören. Sie lässt das Alte ins Licht gehen, lässt Schwere sich nach oben bewegen, so dass sich das Leben wieder in seiner Leichtigkeit zeigen darf. Wer das Salz in lauwarmem Wasser auflöst, lädt dieses Licht ein – nicht als Glanz, sondern als feines Leuchten, das langsam den Raum durchdringt. Die Schwingung ist hell, wie eine pastellene Regenbogenkugel, die zuerst loslässt, dann in Balance schwingt und schließlich neue Kraft bringt. Ein stiller Prozess, der Ordnung und Frieden schenkt.

SPHÄRA SANCTUM – die Heilige Sphäre

Wo Lumen Lauris das Licht nach oben trägt, schafft Sphära Sanctum den Raum, in dem dieses Licht sich halten darf. Lorbeer, Rosmarin, Oregano, Thymian und Lauch, verbunden mit Weihrauch und Myrrhe, formen eine Räuchermischung, die männlich und weiblich vereint – das Aufsteigende und das Empfangende, das Himmlische und das Irdische.

Wenn der Rauch aufsteigt, geschieht etwas Besonderes: Die Kräuter sprechen nicht mehr einzeln. Sie verschmelzen zu einer Stimme, die sagt: „Alles hat seinen Platz. Auch das, was du loslassen darfst.“ Weihrauch öffnet, Myrrhe hält, und der Lorbeer trägt das Licht durch beide hindurch. So entsteht im Raum ein heiliges Feld – eine Sphäre aus violett-bläulichem Licht, die zuerst heilt, dann erneuert. Nicht laut, nicht spektakulär, sondern still und würdevoll.

Sphära Sanctum erinnert mich an das, was Heiligkeit eigentlich ist: kein Ort, keine Handlung, sondern ein Zustand, in dem alles, was war, in Frieden weiter atmen darf.

Licht und Raum – zwei Wege, ein Ziel

Lumen Lauris und Sphära Sanctum sind wie zwei Bewegungen desselben Atems. Das eine bringt Licht in das, was dunkel geworden ist. Das andere bewahrt dieses Licht in einem geheiligten Raum. Beides gehört zusammen, so wie Tag und Nacht, Atem und Herzschlag. Wer beide Wege geht – den Weg des Lichts und den Weg des Raumes – der erlebt, dass Reinheit nichts mit Leere zu tun hat, sondern mit dem klaren Wissen: Alles darf sein. Und alles darf ins Licht gehen.

A handwritten signature in black ink, reading 'Karil Halter'. The script is fluid and cursive, with the first name 'Karil' and the last name 'Halter' clearly distinguishable.

Humanenergetik & Heilmassage, Lienz.